

Inhalt

Einleitung	1
I Theoretischer Rahmen	2
II Der Begriff „Wahrheit“	8
III Durchführung und Aufbau der Arbeit	11
IV Literatur	14
V Quellen	17
VI Der Begriff „Sozialgeschichte“	19

Die „Vorgeschichte“

1. Königsberg – Göttingen	21
I Königsberg als Ausgangspunkt	22
II Die deutsche Ostforschung	35
III Göttingen als Brücke	40
IV Die „Rothfels-Gruppe“	44

Werner Conze

2. Ansatz und intellektuelle Prägungen	49
I Conzes Ansatz	50
II Die Annales	54
III Hans Freyer	60
IV Gunther Ipsen	66
V Otto Brunner	70
3. Die Strategie	90
I Der langsame Aufstieg in der Historikerzunft	90
II Rezensionen	105
III Empirische Arbeiten	114
IV Die Bedeutung von Reputation	124
4. Die „Position des Sprechers“	128
I Der lange Weg zum Ordinariat	129
II Heidelberg	145
III Der „Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte“	157
IV Was <i>ist</i> Sozialgeschichte?	160
V Die „Geschichtlichen Grundbegriffe“	171

Umfeld und Denkstil

5. Der Resonanzboden	177
I Gesellschaft	177
II Politikwissenschaft	190
III Soziologie	196
IV Schluß	210
6. Die Zunft	212
I Die „Zäsur“ von 1945 und die „Auseinandersetzung“ um die Sozialgeschichte	213
II Die „Rothfels-Gruppe“	236
III Die Historikertage 1958–1967.	250
IV Sozialgeschichte als Erfolgsgeschichte?	262
7. Der Denkstil	268
I Der Denkstil.	271
II Historiker als Ritter ihrer Nation: Die Politisierung von Wissenschaft	296

Die Nachwirkungen

8. Der Untergang im Sieg	310
I Brüche	311
II Neue Rahmenbedingungen für die Geschichtsschreibung	325
III Die „Sozialgeschichte in der Erweiterung“ und der Untergang im Sieg	335
IV Sozialgeschichte, Historische Sozialwissenschaft, Alltags- geschichte und Kulturgeschichte	344
Dank	355
Abstract	357
Abkürzungen	360
Quellen- und Literaturverzeichnis	363
1. Quellen.	363
a. Ungedruckte Quellen.	363
b. Gespräche und schriftliche Mitteilungen.	366
c. Gedruckte Quellen.	367
2. Literatur	411
Register	436